



Bericht Amphibienzaun Uferstraße Orth/Donau 2024

**Ein Kooperationsprojekt des Nationalpark Donau-Auen, den
Österreichischen Bundesforsten und der NMS Orth,
ermöglicht durch viele freiwillige HelferInnen**



Foto (E. Pölz): Erdkrötenpaar in der Einwanderung am 28.2.2024

Zusammenfassung

Das Amphibienschutzzaun Projekt vom Nationalpark Donau-Auen, den Österreichischen Bundesforsten und der NÖ Informatik Mittelschule Orth/Donau ging 2024 bereits in die 12. Saison. Insgesamt wurden bis jetzt 9082 lebende Amphibien in diesem Zeitraum über die Straße getragen, im Durchschnitt 757 Tiere pro Saison. 2024 wurden in 30 Kübeln an 69 Tagen 793 Amphibien gezählt, und damit deutlich mehr als im Vorjahr (2023: 515 Tiere). Außer dem Donau-Kammolch und dem Laubfrosch waren sämtliche Amphibienarten des Nationalparks am Zaun anzutreffen. Für den in den letzten Jahren nur spärlich am Zaun anzutreffenden Donau-Kammolch wurde der Zaun möglicherweise etwas zu spät errichtet. An Beifängen wurden vier Ringelnattern, fünf Zauneidechsen, drei Blindschleichen, eine Äskulapnatter, eine Europäische Sumpfschildkröte, eine Maus, ein toter Maulwurf, eine Spitzmaus und eine Maulwurfsgrille protokolliert. Der Zaun deckte auch 2024 die Hauptwanderbewegung gut ab, die meiste Wanderbewegung fand in der Mitte des Zaunes statt. Da im Unterschied zu den Vorjahren die Tümpel linker Hand der Uferstraße Richtung Damm gefüllt waren, war eine vermehrte Wanderung am Oberende des Zaunes (Richtung Damm) von rechts nach links zu bemerken. Durchschnittlich werden die Zaunbetriebsdienste an 10,5 unterschiedliche Einzelpersonen/Familien vergeben, 2024 waren es zwölf. Die SchülerInnen der NMS Orth waren heuer an sechs Terminen am Zaun unterwegs.

2024 war das mit Abstand wärmste Jahr in Österreich. Das Jahr startete mit dem zweitwärmsten Winter der Messgeschichte, darauf folgte der wärmste Frühling. Die hohen Temperaturen führten zu einer frühen Entwicklung der Pflanzen und zu einer längeren Vegetationsperiode. Auch der Start der Amphibienwanderung könnte durch die milden Temperaturen früher als sonst erfolgt sein und die geringen Zahlen von Springfröschen und Molchen am Zaun erklären. Hohe Donau-Wasserstände im Winter 2023 schafften es, die Tümpel wieder zu füllen. War der kleine Tümpel neben der Uferstraße im März 2024 noch gut gefüllt, so trocknete er bis zum 1. Juni 2024 (vor dem Juni-Hochwasser) wieder aus und bescherte den Amphibien damit einen Reproduktionsausfall.

Die häufigste Amphibienart 2024 war die Erdkröte mit 399 Tieren, die damit auch den höchsten Wert in all den betreuten Saisonen aufwies. Mit um die Hälfte weniger Tieren (205) folgten die Wasserfrösche als zweithäufigstes Amphib am Zaun. Auch in dieser Saison wurde nur ca. ein Drittel an Braunfröschen (91 Tiere) im Vergleich zum Durchschnitt über die Straße getragen. 2024 wurde definitiv die Anwanderung der Springfrösche verpasst, dazu passt ins Bild, dass die Wanderung der etwas später ablaichenden Grasfrösche gut erfasst worden ist. Die Knoblauchkröte nimmt seit einem Tiefstand 2020 konstant zu (66 Tiere), Teichmolche (22 Tiere) dürften teilweise, Donau-Kammolche (0) zur Gänze verpasst worden sein. Der Zahl der Rotbauchunken (5 Individuen) bleibt ähnlich wie im letzten Jahr und damit seit 2019 auf einem konstant niedrigen Niveau. Interessant zu erwähnen ist das Auftauchen von Wechselkröten am Zaun (5 Tiere), nun schon das dritte Jahr in Folge. Der stärkste Wandertag war der 13.3.2024 mit 179 Tieren, was den frühesten Termin mit den meisten Tieren der letzten Jahre darstellt. Insgesamt zeichneten sich in der Saison fünf große Wandergipfel ab. An 23 % der Tage war kein einziges Tier in den Kübeln, fand also überhaupt keine Wanderbewegung am Zaun statt. Die letzten Jahre betrug die Anzahl an Nullrunden mindestens ein Drittel.

Der zuverlässigste Tag für Amphibienbegegnungen am Zaun ist unverändert der 31. 3. - dieser ist der einzige unter den von 2014 bis 2024 durchgängig betreuten Tagen, an denen bis jetzt ausnahmslos immer etwas gewandert ist.

Ergebnisse

Lage, Zeitraum, Methode

Die Lage der die Uferstraße begleitenden Amphibienzäune wurde 2020 gegenüber den Vorjahren leicht verändert, eine Verlängerung über die Einfahrt beim Wachtelgraben hinaus wurde 2021 bewilligt. Dies wurde beibehalten, wobei die Verlängerung nun auch beidseitig ausgeführt wurde. 2023 und 2024 blieb der Zaun in der Länge gleich, wurde jedoch insgesamt ein paar Meter Richtung Donau versetzt, da sich dort immer noch verhältnismäßig viele Tiere in den Endkübeln, nicht jedoch in den Endkübeln Richtung Damm befinden (**Abb. 1**).



Abbildung 1: Lage des Zaunes (rote Linien) entlang der Uferstraße in Orth an der Donau bei der Brücke über den Fadenbach. Karte: OpenStreetMap

2024 wurden 30 Kübel eingegraben und betreut. Der erfasste Zeitraum lag mit 69 Tagen, vom 28. 2. bis 6. 5., unter dem langjährigen Mittel von 76 Tagen (Max. 89 Tage, Min. 66 Tage) (**Abb. 2**).

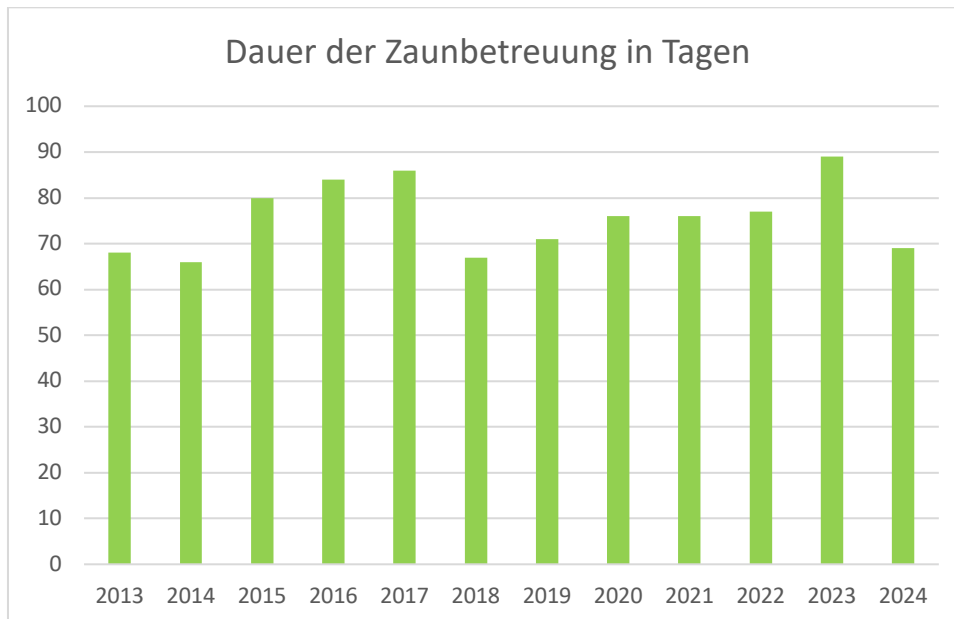


Abbildung 2: Zeitraum der Zaunbetreuung pro Saison von 2013 bis 2024

Durchschnittlich werden die Zaunbetrieungsdienste an 10,5 unterschiedliche Einzelpersonen/Familien vergeben, 2024 waren es zwölf (**Abb. 3**). Das Team bleibt in Summe über die Jahre relativ konstant. Die tatsächliche Anzahl an HelferInnen liegt deutlich höher, da auch PartnerInnen, Kinder, Nichten/Neffen und Enkelkinder mithelfen und -helfen. Die NÖ Informatik Mittelschule Orth/Donau war an sechs Terminen in Sachen Amphibien am Zaun unterwegs.

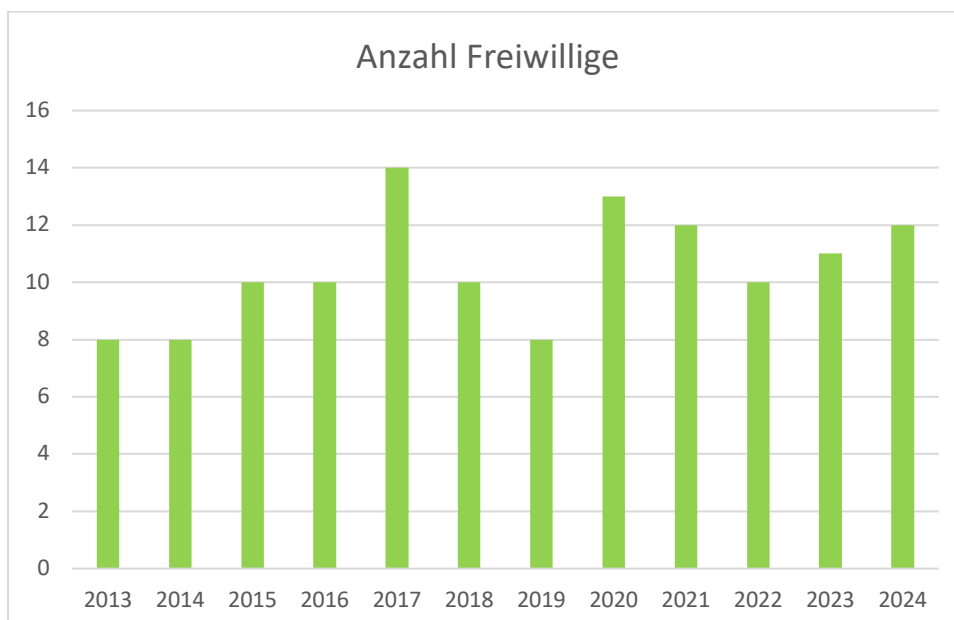


Abbildung 3: Anzahl an zaunbetreuenden Einzelpersonen bzw. Familien pro Saison.

Datum, Kübelnummer, Artzugehörigkeit und Individuenanzahl wurden wie üblich mindestens einmal täglich möglichst vor 9 Uhr früh von den BetreuerInnen erhoben und protokolliert.

Die nun vorliegende Auswertung bezieht sich auf die Angaben der freiwilligen HelferInnen. Sämtliche Grafiken wurden in Excel erstellt.

Amphibienanzahl

Außer dem Donau-Kammolch und dem Laubfrosch waren in der Saison 2024 sämtliche Amphibienarten des Nationalparks am Zaun anzutreffen. In 69 Tagen wurden 793 lebende Amphibien in den Kübeln protokolliert (**Abb. 4**), aber auch vier Ringelnattern, fünf Zauneidechsen, drei Blindschleichen, eine Äskulapnatter, eine (männliche) Europäische Sumpfschildkröte, eine Maus, ein toter Maulwurf, eine Spitzmaus und eine Maulwurfsgrille. Insgesamt erhöht sich die Anzahl der im Laufe des Projektes über die Straße getragenen Amphibien auf 9082. Durchschnittlich wanderten 757 Tiere pro Jahr. 2024 lag die Anzahl darüber (**Abb. 4**), obwohl die große Springfroschwanderung und die Donau-Kammolche im Februar nicht erfasst werden konnten und der betreute Zeitraum von unterdurchschnittlicher Länge war.

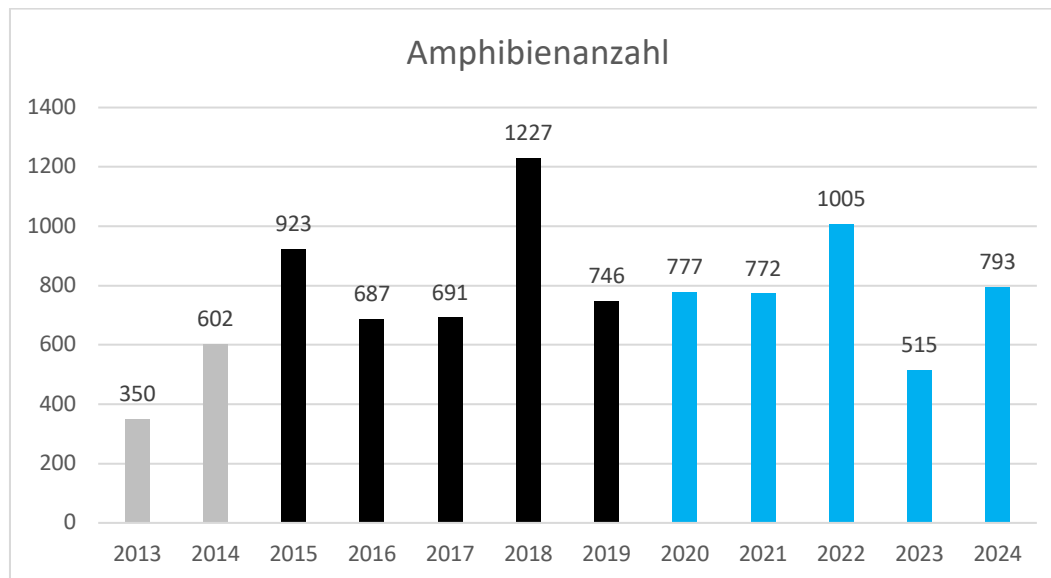


Abbildung 4: Individuensumme pro Saison, 2013-2024. Amphibiensaisonen mit unterschiedlicher Zaunlänge unterschiedlich gefärbt (schwarz = doppelte Länge zu hellgrau, türkis = inklusive Verlängerung über Wachtelgrabenzufahrt)

Ähnlich wie 2023 (83 Individuen) wurde auch 2024 (91 Individuen) nur ca. ein Drittel an Braunfröschen im Vergleich zum Durchschnitt (245 Braunfrösche pro Saison) über die Straße getragen (**Abb. 5**). 2024 wurde die Anwanderung der Springfrösche vermutlich verpasst, dazu passt ins Bild, dass die Wanderung der etwas später ablaichenden Grasfrösche gut erfasst worden ist. Eine gewisse Fehlbestimmungsquote ist bei der Gruppe der Braunfrösche nicht auszuschließen. Durch die Tatsache, dass das Team über die Jahre relativ konstant bleibt, bleibt vermutlich auch der Anteil an potentiellen Fehlbestimmungen zumindest ähnlich. Eine Vergleichbarkeit ist außerdem über die Gesamtsumme aller drei Arten gegeben.

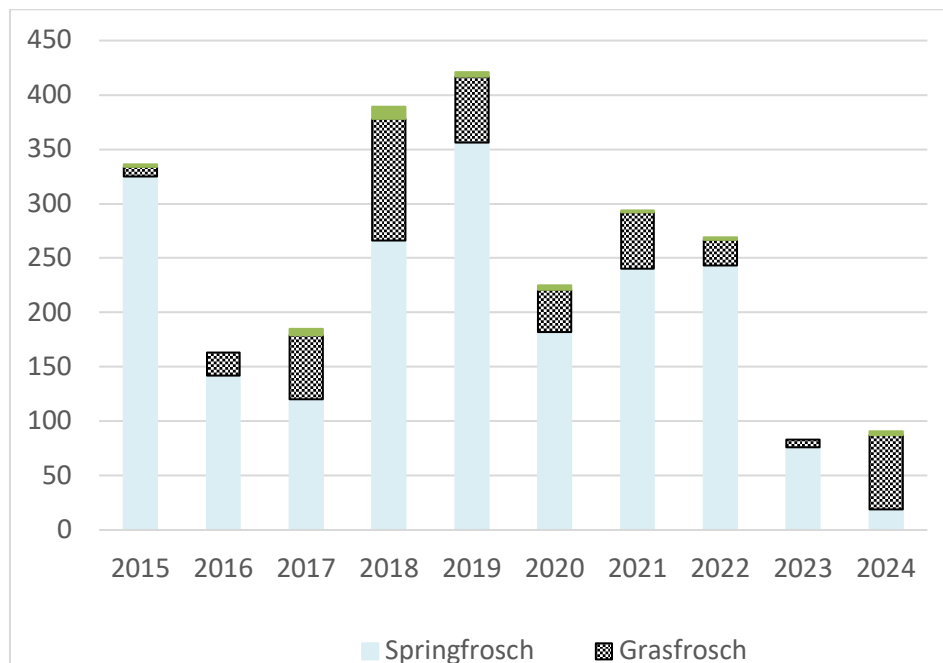


Abbildung 5: Individuensummen von Springfrosch, Grasfrosch und Balkan-Moorfrosch in den Saisonen 2015-2024

Die Erdkröten wiesen im Vergleich zu den Vorjahren den mit Abstand besten Wert (399 Tiere, mehr als doppelt so viele wie im langjährigen Durchschnitt) auf und waren in dieser Saison damit auch das häufigste Amphib am Zaun (**Abb. 6**), weit vor den Wasserfröschen mit 205 Individuen. Dass die Gesamtzahl 2024 trotz verpasster Springfroschwanderung gut ausfiel, geht demnach auf die Erdkröte zurück.

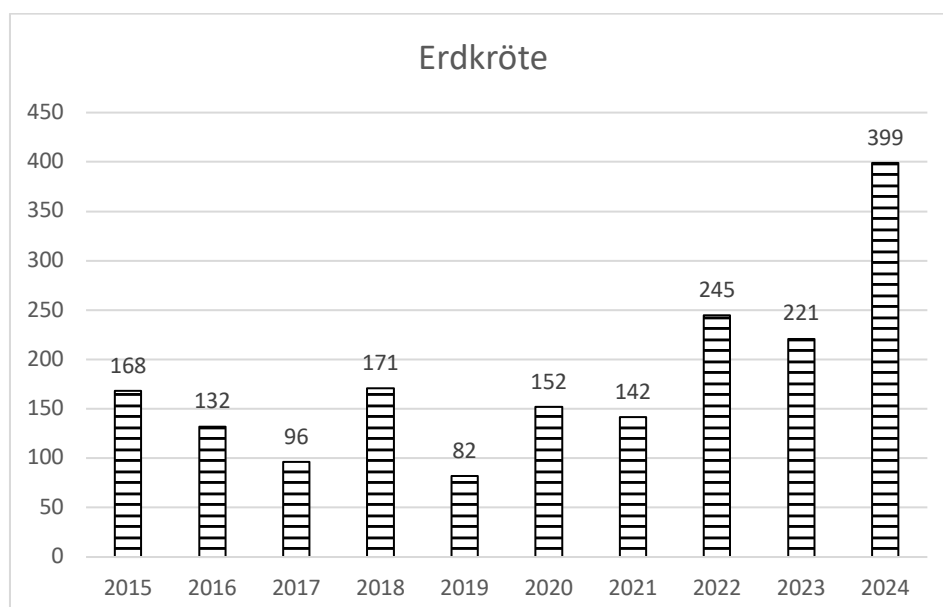


Abbildung 6: Individuensummen der Erdkröten in den Saisonen 2015-2024

Die Wasserfrösche waren 2024 in relativ durchschnittlicher Zahl am Zaun vertreten (205 Tiere, langjähriger Durchschnitt: 209 Tiere) (**Abb. 7**), und die zweithäufigsten Amphibien in den Kübeln.

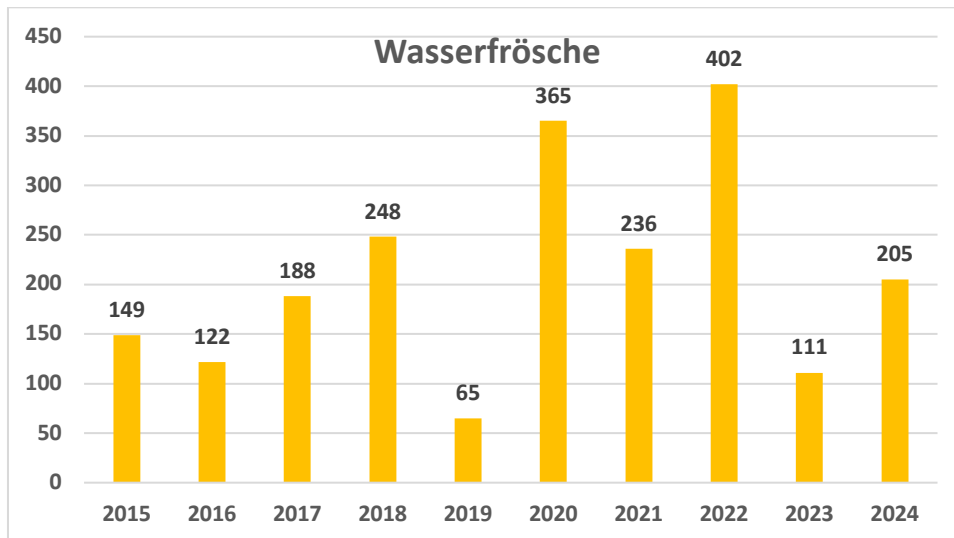


Abbildung 7: Individuensummen der Gruppe der Wasserfrösche in den Saisonen 2015-2024

Die Knoblauchkröte nimmt seit einem Tiefstand 2020 konstant zu (66 Tiere), Teichmolche (22 Tiere) dürften teilweise, Donau-Kammolche zur Gänze verpasst worden sein (**Abb. 8**).

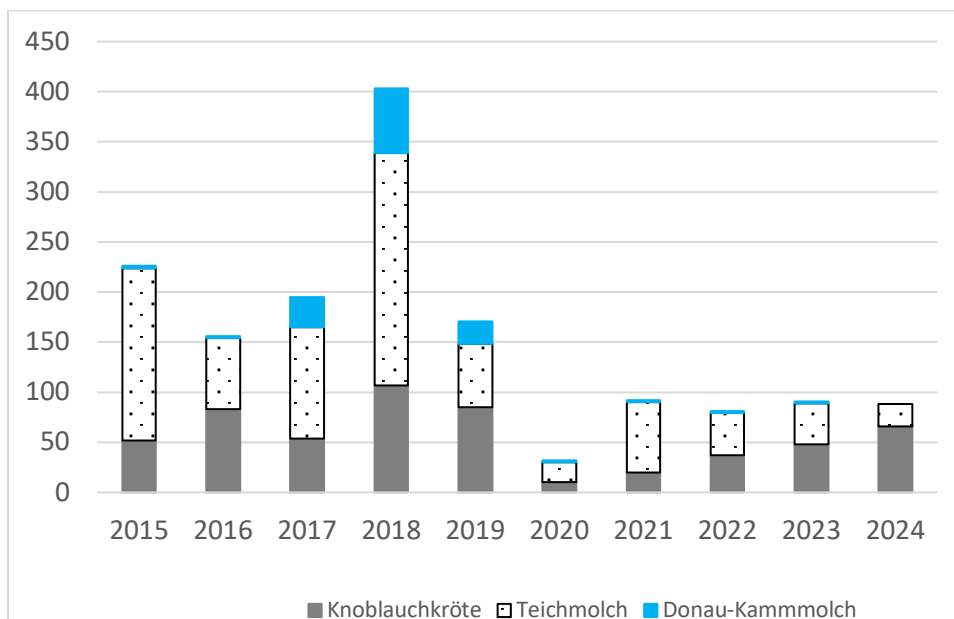


Abbildung 8: Individuensummen von Knoblauchkröte, Teichmolch und Donau-Kammolch in den Saisonen 2015-2024

Der Zahl der Rotbauchunken (5 Individuen) bleibt ähnlich wie im letzten Jahr und damit seit 2019 auf einem konstant niedrigen Niveau (**Abb. 9**).

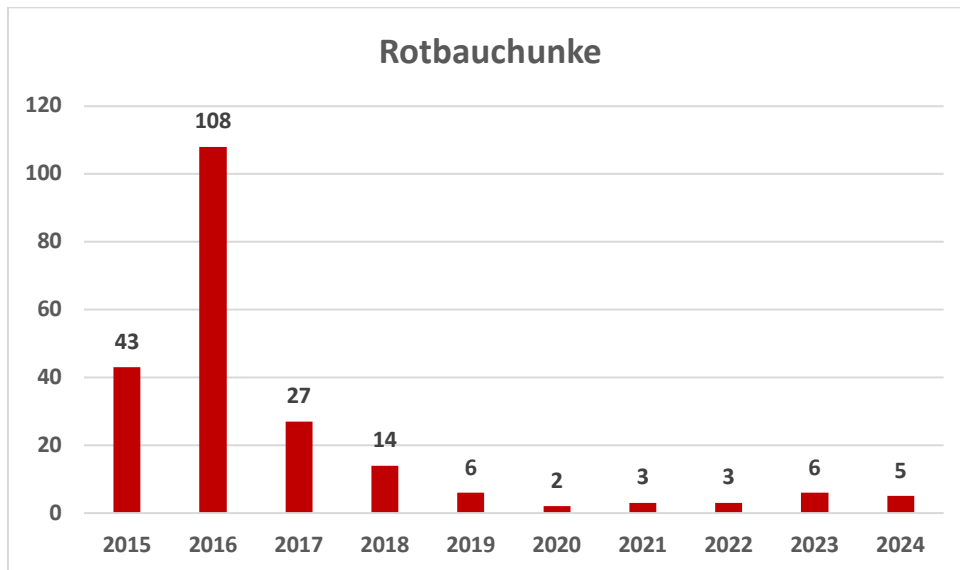


Abbildung 9: Individuensummen der Rotbauchunke in den Saisonen 2015-2024

Interessant zu erwähnen ist die Zunahme von Wechselkröten am Zaun (**Abb. 10**). Als ursprüngliche Laichgewässer dienten der Wechselkröte an unregulierten Flüssen frisch entstandene Tümpel im Kiesbett. Nach der Regulierung verschwanden Schotterbänke drastisch und als Ersatzlaichgewässer dienten Wagenspuren und seichte Pfützen in Kies- und Sandgruben, sowie Ackersutten im Agrarland. Die Wechselkröte ist im Auwald und an Auwaldgewässern eigentlich nicht anzutreffen.

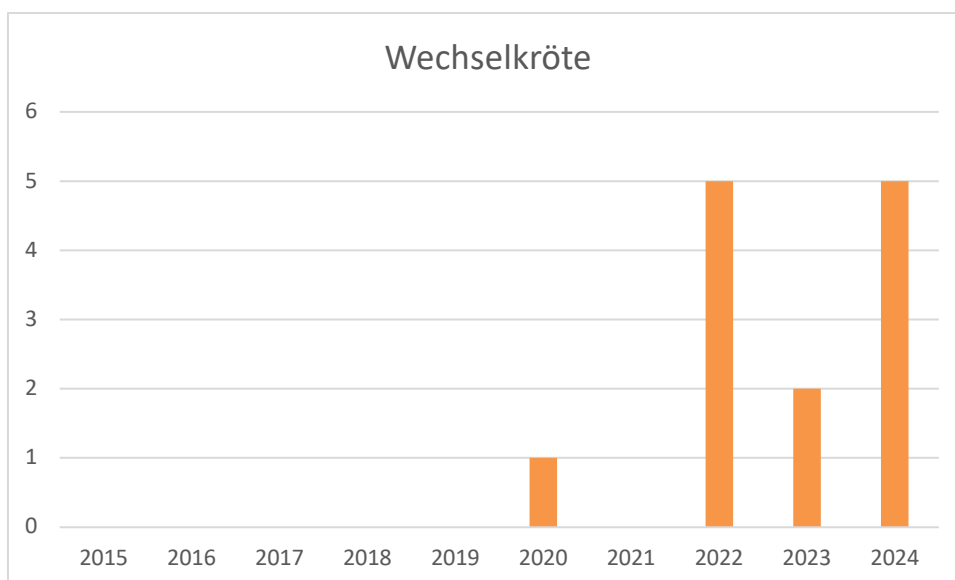


Abbildung 10: Individuensummen der Wechselkröten in den Saisonen 2015-2024

Gut zu sehen ist wie immer insgesamt die große Schwankungsbreite der Individuenanzahl zwischen den einzelnen Erfassungsjahren, die durch die hohe Populationsdynamik der Amphibien mit ihrem komplexen Lebenszyklus und vielfältigen Regulationsmechanismen in den unterschiedlichen Entwicklungsstadien und Lebensräumen bedingt ist. Zu bedenken ist, dass keine Individualerkennung

erfolgt, und somit nicht geklärt ist, ob die protokollierte Anzahl tatsächlich gezählte Individuen sind oder Tiere, die auch öfters zwischen den Straßenseiten hin- und herwechseln.

Während für die Explosivlaicher (Braunfrösche, Erdkröte) 2018 zwar ein Jahr mit hohem Wanderaufkommen war, war es für die Knoblauchkröte und die Molche das Beste. Die meisten Wasserfrösche fanden sich 2022 am Zaun, für die Rotbauchunken war 2016 mit Abstand die beste Saison. Für Rotbauchunken, Knoblauchkröte und Molche könnte der Rückgang in den letzten Jahren mit dem Austrocknen der zwei Tümpel (und nachgewiesenen Laichgewässer) zusammenhängen. Die Anzahl der Springfrösche und Wasserfrösche (aber auch Molche) ist außerdem vom Datum des Auf- und Abbaus des Zaunes abhängig. Der Zeitpunkt des Zaunaufbaus bestimmt die erfassten Springfrösche (und bis zu einem gewissen Grad auch Molche) mit, der des Abbaus die Anzahl der Wasserfrösche. Springfrösche können in milden Wintern schon zeitig mit dem Laichgeschehen starten und daher am Zaun die eine oder andere Saison verpasst werden. Je länger der Zaun steht, umso länger werden vor allem Wasserfrösche erfasst. Bei der Gruppe der Wasserfrösche finden sich in der Regel nicht nur geschlechtsreife Tiere, sondern auch viele Subadulte am Zaun.

Amphibien sind mit ihrer Fortpflanzungsbiologie sehr gut an wechselnde Bedingungen angepasst. Anhaltend trockene Frühjahre, sowie heiße Sommer ohne Niederschläge und Hochwässer stellen auf Dauer jedoch sicher eine Herausforderung dar, da sich Gewässer nicht füllen oder vor Abschluss der Metamorphose wieder trockenfallen und es mitunter jahrelang zu Reproduktionsausfällen kommen kann.

Wasserstand und Klima

Jedes Jahr präsentiert sich klimatisch anders und so gestaltet sich auch der Verlauf jeder Amphibienzaunsaun unterschiedlich. Nachdem 2018 zwar die Amphibienanzahl einen Rekord am Zaun aufwies, ist dennoch von einem geringen Fortpflanzungserfolg für einige Arten auszugehen, da durch die anhaltende Trockenheit der Amphibientümpel am Zaun noch vor dem Erreichen der Metamorphose komplett trockenfiel. Anders 2019 – nicht nur war ein konstanter Wasserstand über einen langen Zeitraum (auch noch nach der Zaunsaun) im Tümpel gegeben, sogar der zweite Tümpel war seit langer Zeit wieder gut mit Wasser gefüllt und auch gegenüber von der Wachtelgrabeneinfahrt war wieder Wasser im Laichgewässer. 2020 startete vielversprechend- durch ein jährliches Hochwasser im Februar waren zu Beginn der Amphibiensaun beide Tümpel entlang der Uferstraße gefüllt, durch eine anhaltende Niederwasserperiode, hohe Verdunstung und ausbleibenden Niederschlag trocknete ein Tümpel noch während der Zaunsaun vollständig aus, der andere, sowie der östliche Fadenbachtteil verloren viel Wasser. Die Zaunsaun 2022 fiel gewässertechnisch ähnlich schlecht aus wie 2021- sowohl die Wasserstände vor (trotz eines hohen Wasserstandes Anfang Jänner), als auch nach der Laichwanderung erwiesen sich als offensichtlich zu niedrig um die Tümpel entlang der Uferstraße zu füllen. Diese kleinen Gewässer blieben erneut auch während der gesamten Vegetationsperiode trocken. Ein ähnliches Bild bot sich 2023- auch hier schafften höhere Wasserstände im Oktober und Dezember 2022 nicht, die Gewässer zu füllen und so blieben diese im Vorfeld der Laichsaun 2023 ebenfalls trocken. Auch im April und Mai 2023 erreichten die kleinen Hochwässer die Tümpel an der Uferstraße nicht. Hohe Donau-Wasserstände im Winter 2023 (**Abb. 11**) schafften es dann jedoch, die Tümpel wieder zu füllen.

Wildungsmauer 2025 2024 2023 2022 2021 2020 2019 2018 2017 2016 2015 2014 2013 2012



Abbildung 11: Pegel Wildungsmauer, Quelle:

<https://www.doris.bmk.gv.at/fahrwasserinformation/pegelstaende-und-prognosen/jahresverlauf>,
Abfrage vom 23.12.2024

Während der gesamten Zausaison 2024 blieb der Wasserstand im Mittelwasserbereich (**Abb. 12**). Die Tümpel fielen bis zur Hochwasserwelle im Juni wieder trocken.

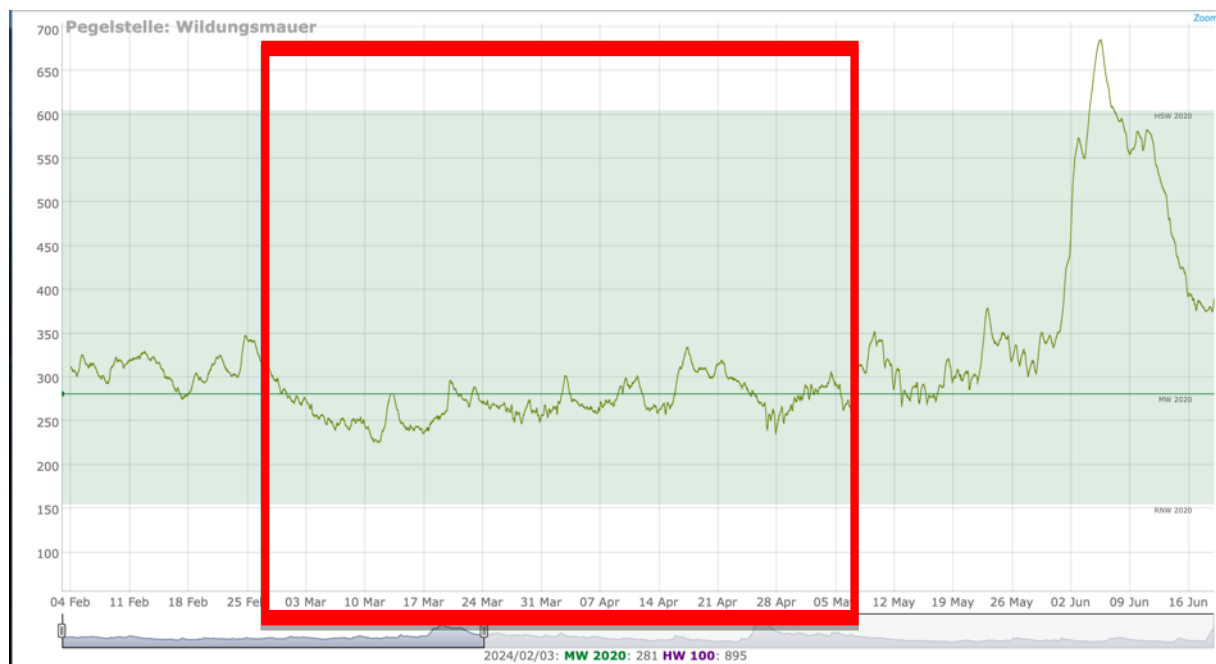


Abbildung 12: Pegel Wildungsmauer, Quelle:

<https://www.doris.bmk.gv.at/fahrwasserinformation/pegelstaende-und-prognosen/jahresverlauf>,
Abfrage vom 23.12.2024, der rote Rahmen markiert den Absammlungszeitraum

War der kleine Tümpel neben der Uferstraße im März 2024 noch gut gefüllt, so trocknete er bis zum 1. Juni 2024 wieder aus und bescherte den Amphibien damit einen Reproduktionsausfall (**Abb. 13**).

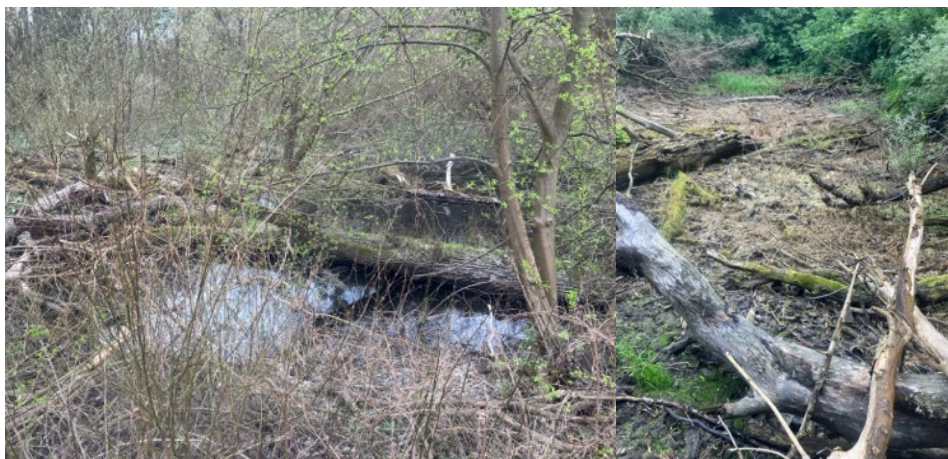


Abbildung 13: Tümpel neben der Uferstraße am 11.3.2024 (links) und 1.6.2024 (rechts).

Auf der Homepage der Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik (<https://www.zamg.ac.at/cms/de/klima/news/waermstes-jahr-der-messgeschichte-2>, Abfrage vom 3. 2. 2025) ist zu lesen: 2024 war das mit Abstand wärmste Jahr in Österreich. Das Jahr startete mit dem zweitwärmsten Winter der Messgeschichte, danach folgte der wärmste Frühling. Die hohen Temperaturen führten zu einer frühen Entwicklung der Pflanzen und zu einer längeren Vegetationsperiode. Auch der Start der Amphibienwanderung könnte durch die milden Temperaturen früher als sonst erfolgt sein. Ein Monatsrekord wurde schon im Februar gebrochen. Mit einer Abweichung zum Mittel von 1991-2020 von +5,5 °C erreichte dieser Monat den bisherigen Höhepunkt in der Beobachtungsgeschichte, gefolgt vom wärmsten März der Messgeschichte- die Marillenblüte setzte drei Wochen früher ein als im langjährigen Mittel. Die erste Aprilhälfte verlief ebenfalls extrem warm, an etlichen Wetterstationen wurden neue Apriltemperaturhöchstwerte gemessen.

Wanderung

In **Abb. 14** ist zu erkennen, dass der Zaun 2024 die Hauptwanderbewegung gut abdeckte, und die meiste Wanderbewegung in der Mitte des Zaunes stattfand. An den Zaunenden fanden sich vereinzelt Erdkröten, Grasfrösche, Wasserfrösche, Springfrösche, Knoblauchkröten und Teichmolche. Da sich 2024 auch die Tümpel linker Hand der Uferstraße Richtung Damm gefüllt hatten, war eine vermehrte Wanderung auch am Oberende des Zaunes (Richtung Damm) von rechts nach links zu bemerken (**Abb. 14**).

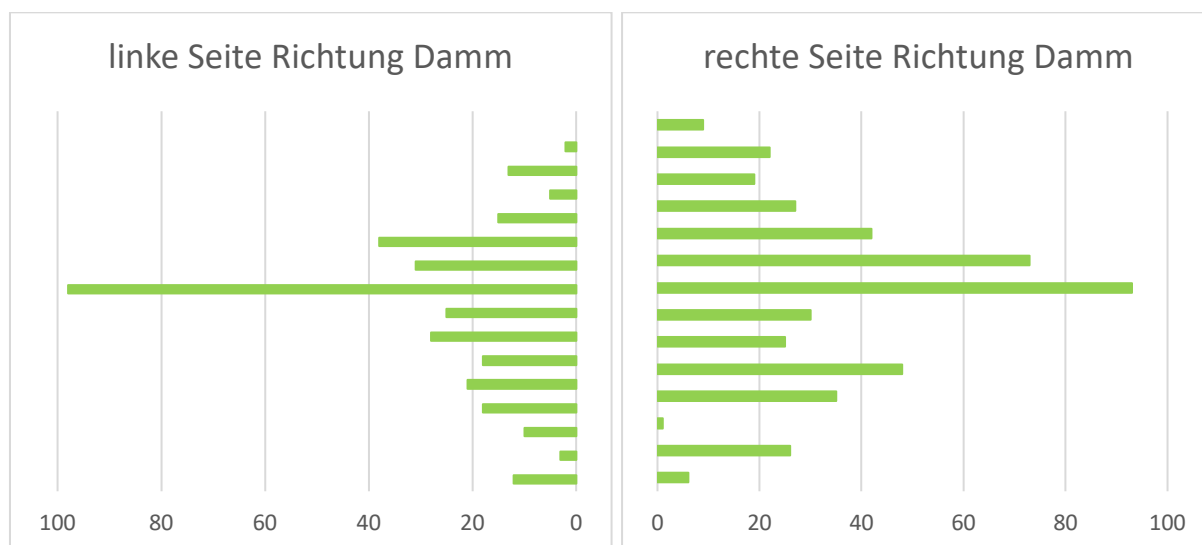


Abbildung 14: Individuen pro Kübel, linke bzw. rechte Seite Richtung Damm blickend.

Durchschnittlich wanderten 2024 11,5 Tiere pro Tag, was leicht über dem langjährigen Durchschnitt liegt (zehn Tiere pro Tag) und annähernd das Doppelte an Tieren im Vergleich zu 2023 (6 Tiere pro Tag) darstellt (**Abb. 15**).

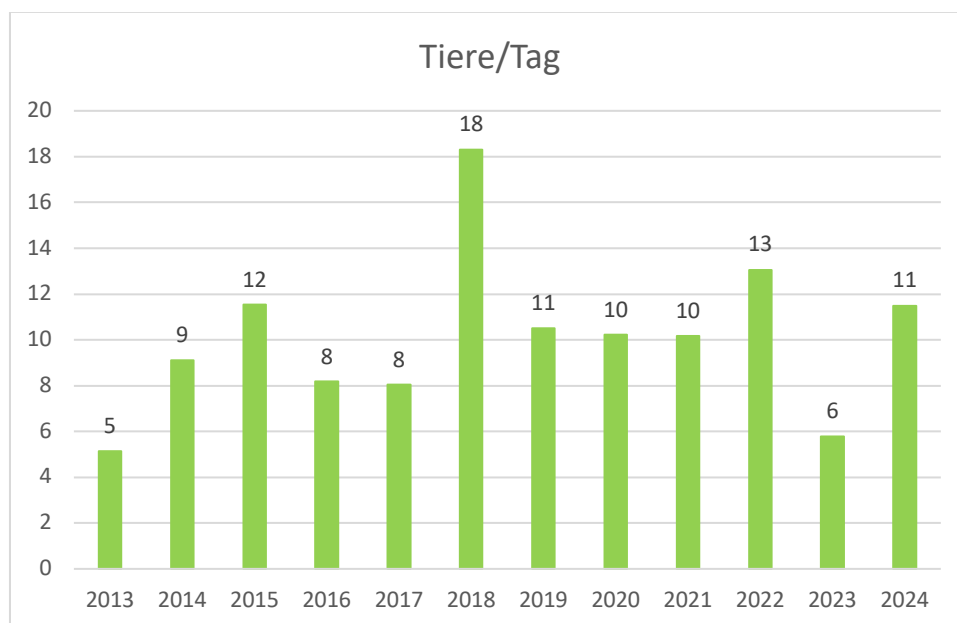


Abbildung 15: Durchschnittliche Individuen pro Tag pro Saison, 2013-2024.

An acht Tagen waren mindestens doppelt so viele Tiere unterwegs, diese starken Tage machten 2024 67 % der Wanderbewegung aus (2018: 13 Tage, 73 %, 2019: 12 Tage, 81%, 2020: 12 Tage, 74 %, 2021: 13 Tage, 85 %, 2022: 15 Tage, 77 %, 2023: 6 Tage, 42 %).

Die Saison startete gleich zu Beginn mit starken Tagen (28.2. und 1.3.), was darauf hindeutet, dass der eigentliche Beginn schon vor Zaunaufstellung einsetzte. Es folgten noch vier weitere große Gipfel am 13.3., 28.3., 2.4. und 16.4. (**Abb. 16**). Der stärkste Wandertag war der 13.3. mit 179 Tieren, was den

frühesten Termin mit den meisten Tieren der letzten Jahre darstellte (2020: 14. 4 mit 143 Tieren, 2021: 2. 5. mit 123 Tieren, 2022: 25.4. mit 111 Tiere, 2023: 24.3. mit 95 Tieren). Sabine und Sonnfried Handler kamen diesmal zum Zug. Es wanderten vor allem Erdkröten und Grasfrösche, aber auch Teichmolche, Wasserfrösche und Knoblauchkröten (**Abb. 16**).

Auf grafische Auswertungen bezüglich Lufttemperatur und Niederschlag wurde heuer verzichtet, da es mit beiden Messsystemen Probleme gab und für Korrelationen besonders lokale Daten spannend sind, nicht jedoch jene von entfernteren Messstationen.

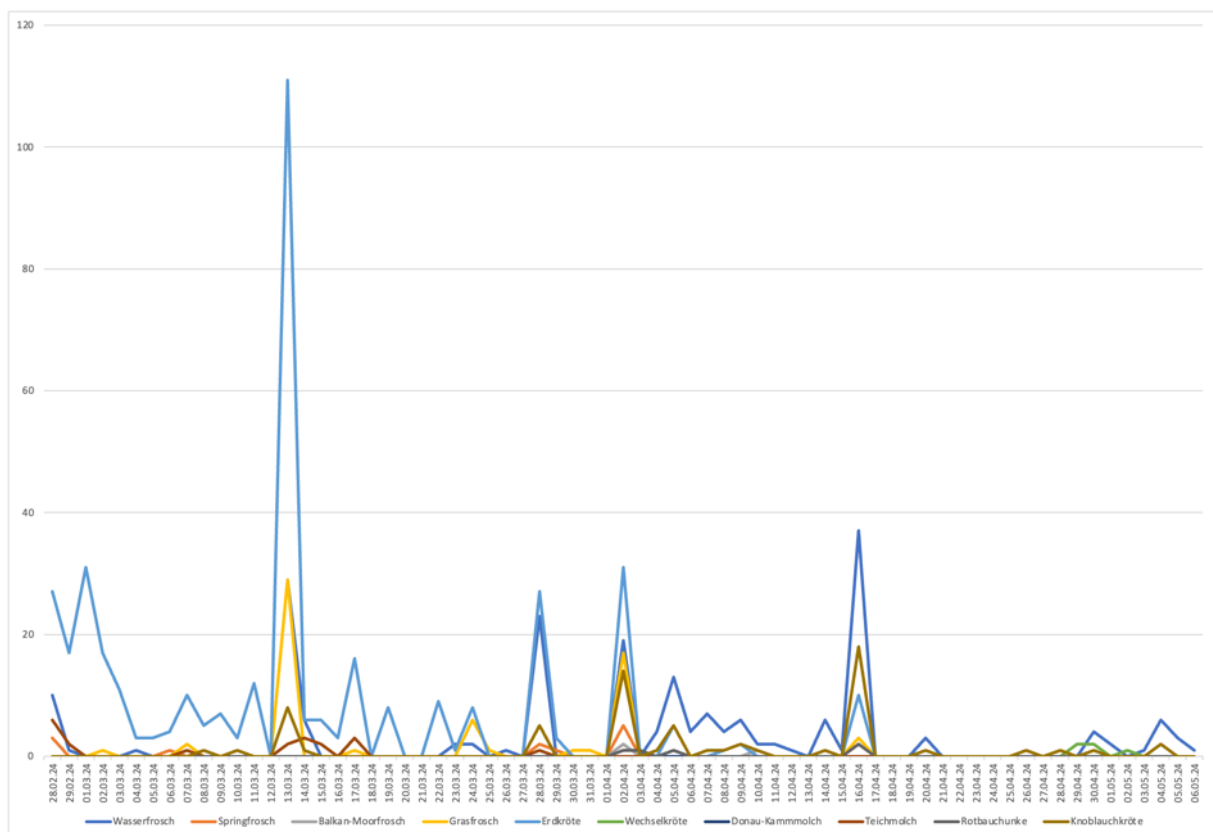


Abbildung 16: Wanderbewegungen der einzelnen Arten in der Saison 2024

An 23 % der Tage war kein einziges Tier in den Kübeln (**Abb. 17**), fand also überhaupt keine Wanderbewegung am Zaun statt. Die ZaunbetreuerInnen gingen im Vergleich zu den Vorjahren etwas weniger oft leer aus (Mittelwert: 29 % Nullrunden pro Saison).

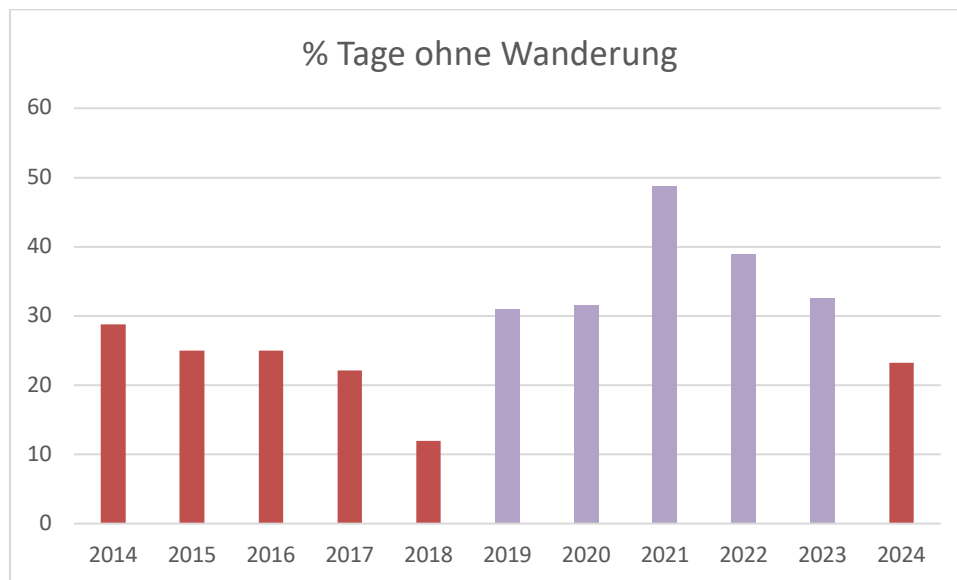


Abbildung 17: Prozentanteil an Nullrunden pro Saison, 2014 bis 2024, Saisonen mit mindestens einem Drittel an Nullrunden in lila.

Als der zuverlässigste Tag für Amphibienbegegnungen hat sich nach wie vor der 31.3. bewährt- jener Tag ist weiterhin der einzige unter den von 2014 bis 2024 durchgängig betreuten Tagen, an denen bis jetzt ausnahmslos immer etwas gewandert ist. Hiermit gilt inoffiziell und lokal begrenzt auf die Donau-Auen der 31.März noch immer als Tag des Amphibienzaunes.

Aktivitäten

Am 24.3.2024 fand in den Räumlichkeiten des Nationalpark-Zentrums eine Fortbildung zum Thema Wasserfrösche statt, da diese eine spannende Gruppe bilden, aber oft als uninteressant verkannt werden. Der Fokus lag auf den Bestimmungsmerkmalen (Unterschiede zu den Braunfröschen, zwischen den Elternarten und dem Hybrid), der Hybridisierungssituation und dem derzeitigen Wissensstand in Österreich über die Verbreitung. Erklärtes Ziel der Veranstaltung war, Lust darauf zu machen, sich näher mit den Wasserfröschen am Zaun zu beschäftigen, um vielleicht auch dem Kleinen Wasserfrosch (Amphib des Jahres 2023) auf die Schliche zu kommen. Wasserfrösche lassen sich am Gartenteich außerdem bei einer Reihe interessanter Verhaltensweisen beobachten und auch die rechtliche Situation mit Amphibien an Gartenteichen kann man anhand dieser Gruppe sehr gut erläutern, ziehen sie durch ihre ausdauernden Chöre oft den Unmut von NachbarInnen auf sich. Sieben Interessierte nutzten das Angebot.

Als Dankeschön und gleichzeitiges Vernetzungstreffen wurde am 22. Juni eine Donau-Bootstour von Stopfenreuth zur Thebener Überfuhr organisiert, an der 11 ZaunbetreuerInnen teilnahmen. Es war heiß und schwitzig, aber vor allem lustig und eine gute Gelegenheit für Austausch und Diskussionen.

Dank

Auch heuer geht wieder ein herzliches Dankeschön an

- den NP Donau-Auen: Ursula Grabner als Projektinitiatorin, Nationalparkdirektorin Edith Klausner und ihre Tochter Julia als tatkräftige Unterstützerinnen am Zaun
- die ÖBf: Franz Kovacs und sein Team, die für den reibungslosen Auf- und Abbau sorgen und immer bereit sind diesen doch sehr kurzfristig in ihren bereits vollen Terminkalender einzuschieben
- die Neue Mittelschule Orth: für die alljährliche schöne Zusammenarbeit und die vielen engagierten LehrerInnen und SchülerInnen. Danke vor allem auch dir, liebe Katharina Staringer für die Organisation und Koordination der Termine!

Und ich danke den (vielfach wirklich schon) langjährigen, zuverlässigen HelferInnen aus Orth und Umgebung, sowie meinen KollegInnen vom Nationalpark (in alphabetischer Reihenfolge):

- Drabits Kerstin (und Anna)
- Hampel Veronika, Bernhard, Michael und Magdalena
- Handler Sabine und Sonnfried
- Hoffmann Wiebke
- Kammlander Willi
- Raffetseder Christian
- Rammel Andrea
- Sandfort Robin, Elisabeth, Linda und Tilia
- Selbach Birgit
- Täubling Alena
- Täubling Linda und Luis
- Katharina Vesely



Fotos (V. Hampel) links oben: keine Scheu vor Schlangen, rechts oben: männliche Europäische Sumpfschildkröte, links unten: Maulwurfsgrille, rechts unten: Grasfrosch Männchen



Fotos links oben (A. Täubling): Teichmolch Weibchen, **rechts oben (A. Täubling):** männliche Erdkröte, **links unten (L. Täubling):** Zauneidechse, **rechts unten (L. Täubling):** Blindschleiche



Fotos (E. Pözl): Wechselkröten, sehr dunkel gefärbte Männchen



Foto: ZaunbetreuerInnen-Bootstour 2024: Völlig fertig. Vermutlich war es heiß, schwitzig, noch latent hochwassrig und gelsig, aber so etwas vergisst man ja recht schnell wieder und in Erinnerung bleiben lachende Gesichter.

Wien, am 30. 12. 2024

Eva-Maria Pözl